

Unter der Oberfläche

Waffenhandel

Nachbarschaftshilfe

„Von der Menschheit darf man nicht mehr erwarten als von seinen Nachbarn.“ Wolfgang Mocker

„Ihr führt Krieg? Ihr fürchtet euch vor einem Nachbarn? So nehmt doch die Grenzsteine weg — so habt ihr keinen Nachbarn mehr.“ Friedrich Wilhelm Nietzsche

Waffenlieferungen von Deutschland an ...

Zypern

Nix.

Griechenland

Einer der Hauptabnehmer deutscher Waffen.

Waffensysteme, vor allem Schiffe und U-Boote („Marine Komponente“).

2010: Angebliche „Voraussetzung für Konzessionen bei der Ausgestaltung des Rettungspakets“: U-Boote der Poseidon-Klasse (Typ 214) in Lizenz der Kieler HDW für 1 Milliarde Euro sowie sechs französische FREMM-Fregatten im Wert von 3,5 Milliarden Euro.

MK 20 Rh 202 (Maschinenkanone Rheinmetall 20 mm).

Leopard 2

Panzerhaubitze 2000

U-Boot-Klasse 209 (vier der Poseidon-Klasse und vier der Glaukos-Klasse)

U-Boot-Klasse 214

Türkei

Einer der Hauptabnehmer deutscher Waffen.

1967: Lizenz zur Produktion von HK G3-Sturmgewehren für die Infanterie.

2007: Panzer Leopard 1 und 289 Leopard2A4.

1983: MEKO 200 TN Track I und II an die Marine. Von Blohm + Voss, Hamburg und HDW, Kiel, sowie aus der Gölcük-Marinewerft.

1990: Weitere Fregatten gleichen Typs, mit stärkerem Antrieb.

= F240 Yavuz (Blohm + Voss, seit 11. Oktober 1987 im aktiven Dienst)

= F241 Turgut Reis (HDW, Kiel, seit 4. Februar 1988 im aktiven Dienst)

= F 242 Fatih (Gölcük-Marinewerft, seit 12. Oktober 1988 im aktiven Dienst)

= F243 Yilderim (Gölcük-Marinewerft, seit 17. November 1989 im aktiven Dienst).

= Hayreddin Barbarossa (Blohm + Voss, seit 23. Mai 1997 im aktiven Dienst)

= F245 Oruc Reis (Gölcük-Marinewerft, seit 23. Mai 1997 im aktiven Dienst)

= F 246 Salih Reis (Blohm + Voss, seit 22. Juli 1998 im aktiven Dienst)

= F247 Kemal Reis (Gölcük Marinewerft, seit 8. Juni 2000 im aktiven Dienst).

Zudem sind sechs Einheiten der U-Boot-Klasse 214 bestellt.

Tätige Reue

„Gäbe es einzig Männer, wäre die Erde eine Wüste, die sie in Jeeps mit darauf montierten Maschinengewehren durchstreifen würden.“ Sylvia Witt

Waffengeschäfte zwischen Deutschland und Israel.

Ab Mitte der 1950er bis heute: Waffensysteme, Ersatzteile und Elektronik.

Entwicklungskooperationen bei den Drohnen der Bundeswehr zwischen israelischen und deutschen Firmen.

Zwei Patrouillenboote von Burmester nach Israel überführt, obwohl die Herstellung von Rüstungsgütern Deutschland noch untersagt war.

1958: Überschusswaffen aus Wehrmachtsbeständen und amerikanischen Rüstungsgütern, die zuvor als Aufbauhilfen für die Bundeswehr übergeben worden waren.

Ab 1959: Import nach Deutschland von Uzi-Maschinenpistolen unter der Bezeichnung MP2, als Standardwaffe eingeführt. Israel lieferte darüber hinaus Mörser und Munition Soltam für die Bundeswehr.

1962-1963: 1.600 Cobra-Systeme der Firma Bölkow über Umwege nach Israel. Drei U-Boote des Typs Gal, Schnellboote und weitere Rüstungsgüter (Funk-, Navigations-, Peil- und Radartechnik; Kreiselkompass von LITEF), deutsche Komponenten für Kriegswaffen.

1962 bis 1964: Sikorsky-Hubschrauber, Nord-Noratlas-Transportflugzeuge, Fouga-Magister-Trainingsflugzeuge, umgebaute M48-Panzer etc. direkt oder über Drittländer.

1965: Bei Bekanntwerdung gegenseitiger Rüstungsverkäufe brachen arabische Regierungen die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland ab. Sie drohten mit der Anerkennung der DDR. Die Bundesregierung beschloss daraufhin, dass Kriegswaffen künftig an keinen der potentiellen Kriegsgegner im Nahen Osten mehr geliefert werden sollen. Für „sonstige Rüstungsgüter“ sollte der Gleichbehandlungsgrundsatz gelten.

Israel erhielt auf Druck 140 Millionen DM Schadensersatz für die nicht gelieferten Waffen und die Zusage, dass der Bau von sechs Lürssen-Schnellbooten in Frankreich bezahlt und technisch unterstützt werde.

Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen vereinbart – Rüstungskooperation als Katalysator für die Aufnahme offizieller Beziehungen zwischen Deutschland und Israel.

1966: Kooperation des Mossad und des BND bei der Auswertung erbeuteter MIG-21, sowjetischer Waffen, T-62-Panzer und BMP-1-Schützenpanzer zur Entwicklung des Leopard-Panzer und des Schützenpanzer Marder.

1977 bis 1991: Lieferung aus Israel für 1,3 Milliarden DM.

155-mm-Artilleriegeschosse DM632 mit Streumunition und israelische Mörsergranaten, versehen mit Zündern von Junghans Microtec.

Bis 1990: Kooperation des Mossad und des BND. Z.B. Störsendertechnik für Jagdbomber und der Tornado.

Ab 2000: offene Rüstungsgüterlieferungen.

2002: Transportpanzer Fuchs.

2004: U-Boote.

2005: zwei Dolphin-U-Boote.

2006: Testfahrzeug ATF Dingo2 gegen die palästinensische Bevölkerung.

2010: drei MeKo-Korvetten.

2012: Abschussgeräte für Panzerfäuste und bunkerbrechende Munition.

2015: U-Boot. Anschließende Modifikation der israelischen Marine zur Bewaffnung nuklearer Marschflugkörper.

2016: Dingos sollen aus amerikanischer Lizenzproduktion von Textron Systems Marine & Land Operations als Lizenznehmer von Krauss-Maffei Wegmann nach Israel geliefert werden, doch der Deutsche Bundestag verbot dieses Geschäft.

Vermittlung christlicher Werte

„Die Rüstungsindustrie ist eine der größten Gefährdungen der Menschheit.“ Albert Einstein

Waffenlieferungen von Deutschland an ...

Ägypten

2003: Heckler & Koch G36 für die örtlichen Sicherheitskräfte.

2011: Libysche Rebellen fanden beim Sturm einer Gaddafi-Residenz zahlreiche G36 aus einer Lieferung an Ägypten.

Arabische Emirate

2015: vier Wisent 2-Pionierpanzer, 20.000 Mörsergranatzünder von Junghans Microtec, 3.000 MPs HK MP7 und 80.000 Schuss.

Kuwait

Ca. seit Ende der 1950er Empfänger deutscher Waffen.

2015: Granatmaschinenwaffe vom Kaliber 40 mm. Ersatzteile für die Bewaffnung eines Boxer-Radpanzers von Kraus-Maffei Wegmann.

Saudi-Arabien

2011: 200 Leopard 2A7+

2012: GTK Boxer.

2016: Erstes von 48 militärischen Patrouillenbooten aus der Lürssen-Werft.

Lizenzprodukt mit Zulieferung aus Deutschland: G36 und andere H&K-Produkte. Die Waffen tauchen in Syrien und dem gesamten arabischen Raum auf.

Algerien

2012: vier Fregatten MEKO-200 incl. sechs Super-Lynx-Bordhubschrauber von ThyssenKrupp.

Bewaffnung: Anti-Schiffsraketen RBS 15 Mk 3 von Saab Bofors Dynamics, Boden-Luft-Flugkörper von Denel Dynamics, eine Oto-Melara-Hauptkanone sowie zwei Rheinmetall 27 mm-Nahbereichskanonen.

Jordanien

2015: 1.000 Gewehre, 50 MPs sowie 100.000 Schuss. Vermutlich von Heckler & Koch.

Oman

2015: 500 MPs, 850 Rohre und Verschlüsse für vollautomatische Gewehre als Ersatzteile von Heckler & Koch. Zur Erprobung mehrere MGs, vollautomatische Gewehre und Granatpistolen HK69.

Somalia

Inoffiziell wird das Heckler & Koch G3 sowohl von Milizen als auch von der Armee verwendet.

Katar

2013: 24 Panzerhaubitzen 2000, 65 Kampfpanzer Leopard 2A7, fünf Bergepanzer, sieben Spähwagen Fennek, dazu Übungs-, Gefechtsfeld- und Rauchmunition Kaliber 155. Zugmaschinen, LKW, Kranwagen, Auflieger, Anhänger, Masten und weitere Teile für Panzer. Flugsimulator und Panzersimulator. Feuerleiteinrichtungen, Zielentfernungsmesssysteme und Radargeräte; Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung. Von Krauss-Maffei Wegmann.

2015: vier Leopard-2-Panzer und drei Panzerhaubitzen.

Syrien

1970er: deutsch-französische MILAN-Raketen aus Frankreich.

2013: Bestätigung, dass Saudi-Arabien und Katar MILAN-Raketen, die sie von EADS gekauft hatten, an die Aufständischen geliefert haben.

Iran

1967: Lizenz zum Bau des HK G3. Bis heute Produktion und Verkauf. Z.B. an die Dschandschawid-Milizen (Sudan) gegen die Zivilbevölkerung und an die Hamas.

2012: Illegaler Export aus Deutschland. Schlüsseltechnik für die Produktion atomarer, biologischer und chemischer Waffen sowie Trägerraketen. Lieferung von „Dual-Use-Gütern“ (zivil und militärisch einsetzbar).

Philippinen

H&K G36 als Ersatz für das Vorgängermodell H&K G3. Finden sich auf den Schwarzmärkten wieder.

Irak

2014: Aus Beständen der Bundeswehr 4.000 Gefechtshelme, 700 Kleinfunkgeräte, 680 Fernrohre, 4.000 Schutzwesten, 30 Minensonden, 20 Metallsuchgeräte und 40 Werkzeug- und Geräteausstattungen zur Munitionsbeseitigung an die kurdischen Peschmerga zur Bekämpfung der IS-Terroristen. Späteres Waffenpaket: 16.000 Sturmgewehre (G36), 40 MGs, 8.000 Pistolen, 30 Milan-Panzerabwehrwaffen, 200 Panzerfäuste, 100 Signalpistolen, 10.000 Handgranaten und 106 Militärfahrzeuge.

Indonesien

2013: 104 Kampfpanzer Leopard 2, vier Berge- und jeweils drei Brückenlege-/Pionierpanzer von Rheinmetall.

50 Schützenpanzer vom Typ Marder 1A2.

Neutralität

„Nicht die Gewehrkugeln und Generäle machen Geschichte, sondern die Massen.“ Nelson Mandela

„Gerechtigkeit ohne Weisheit ist unmöglich.“ James Anthony Froude

„Es gibt gerechte Menschen und ungerechte. Die Gerechten teilen ein.“ Oscar Wilde

Waffenlieferungen von Deutschland an Südafrika.

(Während der Apartheid. Trotz völkerrechtlich verbindlichen Beschlüssen, militärische Zusammenarbeit zu verweigern):

Nach 1984: Lizenzen und Konstruktionspläne von Daimler-Benz an die staatliche Firma Atlantis Diesel Engines (ADE), um 40.000 bis 50.000 Dieselmotoren für LKWs und Traktoren, sowie Motoren für den South African Defence Force (SADF)-Jeep „TRAX“, zudem Panzerantriebe herzustellen.

Bis 1990: Hubschrauber, Militärische Fahrzeuge, Panzermotoren.

(Nach dem Ende der Apartheid):

2002: Anti-Schiffsraketen MM40 Exocet für die South African National Defence Force.

2004: vier MEKO A-200SAN-Fregatten der Valour-Klasse der South African Navy von Blohm + Voss.

Leidenschaft

„Gebrannte Kinder fürchten das Feuer oder vernarren sich darein.“ Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach

„Wir wollen die Waffen auf dem Fechtboden niederlegen, aber weggeben wollen wir sie nicht.“ Otto Eduard Leopold Fürst von Bismarck

Grüne Lunge
Azteken
Inka
Maya
Nazca-Linien
Artenvielfalt
Geologische Vielfalt
Klimatische Vielfalt
Kulturenvielfalt
Paradies
Machu Picchu
Amazonas
Karneval
Regenwald

Waffenlieferungen von Deutschland an ...

Argentinien

1999: Korvette ARA Almirante Brown (D10), 207 Kampfpanzer TAM und 263 Schützenpanzer. Korvetten der MEKO 140.

2000 und 2004: je eine MEKO 140-Fregatte von Blohm + Voss. U-Boote vom Typ 209 und zwei TR-1700-U-Boote.

2015: Bodenüberwachungsradar, Kommunikationsausrüstung, Teile für U-Boote, Versorger und Eisbrecher sowie Herstellungsausrüstung für Munitionsteile.

Brasilien

Leopard 1A5.

2011: Flugabwehrvergleichsschießen auf dem Truppenübungsplatz Formosa (Brasilien), um ein mobiles Flugabwehrsystem für ihre Verbände zu ermitteln. Krauss-Maffei Wegmann kaufte zu diesem Zweck einen Gepard 1A2 von der Bundeswehr.

2013: 34 gebrauchte FlakPz 1A2 aus Beständen der Bundeswehr.

Mexiko

Seit 1999: Gewehre, Maschinenpistolen und Herstellungsausrüstung für Handfeuerwaffen, 40 Truppentransporter HWK-11 und zwölf Kampfhubschrauber Bölkow Bo 105.

2005: Produktpiraterie: Imitation des HK G36 wurde als FX5 eingeführt. Eine Klage auf Schadensersatz wurde 2007 zurückgezogen.

2007: HK G36 an die mexikanische Polizei mit der Auflage, dass die Gewehre nicht nach Chiapas, Chihuahua, Guerrero und Jalisco geliefert werden dürften. Sieben Jahre später wird ca. die Hälfte der 9.000 gelieferten Waffen in diesen Provinzen eingesetzt.

2015: 4.767 Sturmgewehre G36 wurden von Heckler & Koch ohne Genehmigung in Bundesstaaten im Süden Mexikos geliefert.

Chile

2007: zwei Küstenstreifenboote von Fassmer. Panzerwaffen

ab 2008: 140 Leopard-2A4.

Danach: 138 Marder-1A3-Schützenpanzer sowie 30 Gepard-Flakpanzer.

Kolumbien

2006: Illegaler Export 65.000 SIG SP 2022-Pistolen, sowie 500 SSG 3000-Scharfschützengewehre.

Weiterverkauf aus den USA als Endabnehmer.

2009-2011: Illegaler Export 100.000 SIG SP 2022-Pistolen. Weiterverkauf aus den USA als Endabnehmer.

2013: Feuerleiteinrichtungen und Zielentfernungsmesssysteme. Teile zur Modernisierung zweier U-Boote, Unterwasser-Ortungsgeräte sowie Torpedos.

Ecuador

Mindestens seit 1980, ungeklärter Herkunft: leichte Sturmgewehre HK33.

HK33-Schnellfeuergewehre von Heckler & Koch. Standardgewehr bei den Spezialeinheiten und der Marineinfanterie.